

Der Kirchberger Eduard „Edi“ Ehrlich schreibt für Hansi Hinterseer und Co. sowie für Produktionen in Hollywood Film- und Fernsehdrehbücher

Der Star-Schreiber

Sein Name, Eduard „Edi“ Ehrlich, scheint im Filmabspann nur wenige Sekunden auf – und dennoch liefert er die Grundlage für das gesehene Werk: Der 36jährige schreibt Film- und Fernsehdrehbücher – und das mit großem Erfolg. Hansi Hinterseer etwa schwört auf den Kirchberger.

Von
ALEXANDER RUSSEGG

Es dauerte einige Jahre, ehe der Kirchberger Eduard „Edi“ Ehrlich nach der Matura an der Bundeshandelsakademie in Kitzbühel wußte, welchen Weg er einschlagen soll.

Fasziniert war er schon immer vom Medium Film. Und auch das Schreiben machte ihm schon damals großen Spaß. Zuerst versuchte er sich als freier Journalist – nichtsahnend, daß er einmal zu den begehrten Drehbuchautoren gehören würde. Ehrlich zählt zu einer Handvoll Österreichern, die mit der deutschsprachigen Filmwelt auf du sind – und der nun den Sprung nach Hollywood wagt.

Lehrjahre beim Film

Der Reihe nach: „Ich wußte in und nach der Schule nicht so recht, was ich machen will“, erzählt Edi Ehrlich, „irgendwann hat sich eine innerste Stimme gemeldet, die mir sagte, ich soll zum Film gehen.“

Vom Drehbuchautor noch weit entfernt, suchte er einen Einstiegsjob. Noch bevor es soweit war, versuchte er sich „am heimischen Herd“ und begann Super-8-Filme zu drehen.

Zum Schlüsselerlebnis sollte eine Begegnung mit dem Wiener Burgschauspieler Franz Morak werden. Ehrlich jobbte als Tennislehrer, Moraks Sohn war sein Schü-

ler. „Morak drehte gerade einen Tatort-Krimi und lud mich nach Wien ein, um mich einigen Leuten, wie dem Regisseur und dem Kameramann vorzustellen.“ Die Erkenntnis nach drei Tagen: Ohne Filmakademie geht in der Branche nichts.

Der Kirchberger kehrt in seinen Heimatort zurück – ohne aber das Handtuch werfen zu wollen. „Ich bewarb mich 1986 beim Innsbrucker Filmproduzenten Christian Berger“, berichtet er, „der mich nach hartnäckigem Drängen als Produktionsassistent anstellte.“ „Die wilden Kinder“ hieß der Spielfilm, bei dem er die Luft der großen Filmwelt schnupern konnte.

Offensichtlich war Berger mit Ehrlich zufrieden, denn beim nächsten Streifen trug er schon als Aufnahmeleiter eine gehörige Portion Verantwortung.

Dann ging es Schlag auf Schlag: Ehrlich wurde Produktionsassistent und zwei-

ter Aufnahmeleiter für die in Kitzbühel und Liverpool gedrehte Produktion „Brookside“ sowie in der Zeit von 1988 bis 1990 Aufnahmeleiter, Regieassistent und erstmals auch Autor für die Tiroler Filmproduktion Ernst Jais in St. Ulrich am Pillersee.

Dabei standen in erster Linie Werbefilme für Unternehmen und Tourismusverbände auf der Tagesordnung. Ehrlich war auch als Drehbuchautor und Aufnahmeleiter dabei, als die Schürzenjäger einen ihrer ersten Videoclips drehten.

Ein Lehrbuch über Drehbücher

„Für einen Reklamefilm schrieb ich auch mein erstes Drehbuch mit einer minimalen Spielfilmzene“, erinnert sich Ehrlich, „es ging dabei um ein Möbelstudio.“ Im gleichen Jahr fuhr Jais zur „Photokino“ (Weltmesse der Fotografie) nach Köln und brachte ihm ein Buch eines

amerikanischen Fachmannes mit dem Titel „Die Technik des Drehbuchschreibens für Film und Fernsehen“. „Das Buch war der Knackpunkt, jetzt wußte ich, was ich will“, schildert Ehrlich die damalige Situation.

Vom Wollen hin bis zum Können, für einen Arnold Schwarzenegger oder eine andere amerikanische Filmgröße eine Rolle in ein Drehbuch zu schreiben, war es noch ein weiter Weg. Der Kirchberger drückte ein ums andere Mal die Schulbank, wie etwa Drehbuchseminare in Klagenfurt, Innsbruck und Wien, ehe er sich in Los Angeles weiter ausbilden ließ. Und er bildet sich auch heute noch weiter – etwa als er sich von Linda Seger „Making a good script great“ (Mache ein gutes Manuskript größer beziehungsweise besser) erklären ließ.

Im Laufe der Jahre wurde Ehrlich zu einem gefragten Schreiber für Fernsehproduktionen: So etwa stammen alle Bücher für „Herzlichst Hansi Hinterseer“ (Regie Stefan Pirchl) von Ehrlich, dazu kommen „Vom Wörthersee“ und „Bei den Tirolern und Bayern“ mit Gerhard Lippert und Herbert Fux oder „Aus der Steiermark“ mit Hias Mayer und Skistar Hermann

Maier aus der Kirchberger Ideenküche.

„In Vorbereitung ist „Aus Hollywood“ mit Arnold Schwarzenegger und David Hasselhof und „Schiff ahoi“ mit Roberto Blanco. Für eine Sendung „Wildpark Schönbichl“ recherchierte Ehrlich auch im Wildpark in Aurach. Immer öfter, immer länger und immer lieber – denn Lisi, die Tochter der Besitzerfamilie, ist seither – um im Hollywoodjargon zu bleiben – seine „ständige Begleiterin“.

Vorlagen für Franz Antels Filme

Darüber hinaus liefert er auch die Drehbücher für einige Spielfilme. So etwa Franz Antels „Mein Freund, der Lipizzaner“ (mit Sascha Wussow, Jenny Jürgens und Hitchcockstar Karin Dor) oder „Liebling, ich muß auf Geschäftsreise“ mit Peter Kraus als Regisseur und Gila von Weitershausen sowie Klausjürgen Wussow als Darstellern oder „Zwei schräge Vögel“, bei dem Holm Dressler die Regie führte und Klaus Wildbolz und Fritz Wepper die Hauptrollen verkörpern.

Fortsetzung auf Seite 11



DER KIRCHBERGER DREHBUCHAUTOR Eduard Ehrlich vor dem weltberühmten Schriftzug „Hollywood“.

Foto: Kaps

Es ist schon interessant im Leben. Da bekommt man eines Tages ein Buch, liest es, und man weiß, das ist es, wonach man sucht.

EDUARD „EDI“ EHRLICH

Person

Star-Schreiber aus Kirchberg

Fortsetzung von Seite 1

Dieser Tage ist Edi Ehrlich von einem dreiwöchigen Aufenthalt in Los Angeles zurückgekehrt, wo er an der Verwirklichung seines ersten amerikanischen Kinofilms „Eagle in the Rain“ arbeitete. Vor der Realisierung steht auch die schon erwähnte TV-Serie „Wildpark Schönbichl“, die Hansi Hinterseer auf den Leib geschrieben ist. Während die meisten Drehbuchautoren zuerst schreiben und dann das Buch den Produzenten anbieten (und nur bei viel Glück verkaufen), ist es bei Ehrlich umge-

kehrt: Die Filmschaffenden kommen zu ihm und erteilen den oder die Aufträge. Nur zwei Werke hat er „on spec“, auf Spekulation, geschrieben.

„Ideen sind nicht das Problem. Ich lese täglich zehn Zeitungen, in ihnen findet sich immer etwas“, verrät Ehrlich. Seine Arbeitsweise: Den Inhalt einer Story an den Produzenten heranzutragen und sie dann zu verfassen. „Viele Produzenten möchten noch ihre Vorschläge mit eingebunden haben“, weiß er aus Erfahrung. Aber nicht nur der Finanzier will das Seine beitragen, auch der Regisseur will oder soll beim Umsetzen in die Tat seine Kreativität deutlich einsetzen. Der „Star-Schreiber für Stars“ kann es sich mittlerweile leisten, sich die Spielleiter auszusuchen: Das spekulativ geschriebene Buch „Francois und Pandý“ wollte ein deutscher Regis-

seur verfilmen. Weil er für Ehrlich nicht der richtige Mann war, hat er ihm die Rechte verweigert – und sich damit nicht gerade einen Freund eingehandelt.

Für den Autor ist die Vermarktung seiner Arbeit auch ein Pokerspiel: „Es gibt zwei Möglichkeiten. Entweder man verkauft die Rechte für eine einmalige Ausstrahlung oder gleich alle Rechte auf einmal.“ Seit sechs Jahren lebt er ausschließlich vom Drehbuchschreiben und hat dabei auch „zweimal warm Essen am Tag“. „Reich bin ich sicher nicht“, schmunzelt er. „Ich arbeite aber abgesehen vom üblichen Urlaub auch jeden Tag.“

Wie jeder kreative Mensch kennt er die Höhen und Tiefen: „1993 war ein außergewöhnlich erfolgreiches Jahr, und besonders jeder Sportler weiß, wie schwer es ist, Erfolge zu halten und zu verteidigen.“



Eduard Ehrlich wurde 1961 in Kirchberg geboren. Nach der Matura in Kitzbühel arbeitete er von 1986 bis 1993 als Filmschaffender und als Zeitungsredakteur. Seit nunmehr fünf Jahren ist er selbständiger Drehbuchautor, seit 1994 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Drehbuchautoren.